

sein Bruder Mohammed, ein Fürst der Saracenen, im Jahre 1118 verstorben war, und seinen Sohn Mahmud zum Nachfolger erklärt hatte; so suchte er sich Meister von dessen Reiche zu machen, und legte sich den Titel eines Sultans bey. Es gelunge ihm auch, daß er seinen Vetter Mahmud in einer Schlacht überwand, dem er auch weiter nichts ließ, als das Gebiete von Chaldäa, und etlichen wenigen kleinen Landschaften. Herbelot in Moham. Hierauf brachte Sangiar die Landschaft jenseit des Orus, Mavarnasfar genannt, welche sich vorher empört hatte, unter seinen Gehorsam, desgleichen bezwang er auch die Saznaviten, welche damals ein Fürstenthum, das den Selgiuciden gehörte, im Besiz hatten, wie auch endlich die Stadt Samarcand, die sich empört hatte. Er bekriegete auch aus Ehrgeiz den König von Kara, oder Schwarz-Cathaya; zog aber den Kürzern, und verlor dadurch sein meistes Ansehen, weil er vorher für den anderen Alexander gehalten, und mehrentheils also genennet ward. Doch bald darauf war er wiederum glücklich, und bekam den Sultan der Sauriden, Zussain, gefangen. Er griff auch die Turcomannier an, die ihren gewöhnlichen Tribut an Schaafen nicht ferner liefern wollten; allein damals wendete sich wieder sein Glück, verlor er ein Haupt-Treffen, und ward selbst gefangen. In seiner Gefangenschaft ward er des Nachts in einen eisernen Kasten verschlossen, und des Tages auf einen köstlichen Thron gesetzt. Seine Gefangenschaft dauerte 4 Jahre, da indessen seine Gemahlin das Regiment führte. Endlich entwich er aus seiner Gefangenschaft, ward aber durch die Verwüstung seiner Städte und Länder so heftig gerührt, daß er schwermüthig ward und bald darauf starb. Herbelot in Sangiar.

Sangiar, ein Saracene, lebte zu Ausgange des zwölften Jahrhunderts. Der Saracenische Fürst, Nasser Ledinillah, machte ihn zu seinem Feldherrn, und erweiterte durch dessen Tapferkeit seine Herrschaft bis an den Persischen Meerbusen und die Indianische See.

Sangibanus, ein König der in Gallien eingeseffenen Alanen, wird insgemein vor Eucharichs Nachfolger gehalten, welcher die den Armoricern abgenommene Lande an der Loire besaßen. Als die Hunnen unter ihrem Könige Attila im Jahr 451 in Gallien einfielen, ward diesem Sangibanus, die Stadt Orleans zu bedecken, von den Römern anvertrauet. Weil er aber in Verdacht kam, daß er dem Attila die Stadt in die Hände spielen wolte, legte der Römische Feldherr Aetius andere Besatzung in Orleans, des Sangibanus Truppen aber zog er mit zu dem Treffen, welches er bald darauf den Hunnen lieferte. Attila, welcher vielleicht die Schuld dieses mißlungenen Anschlags dem Sangibanus selbst beymessen mochte, drohte hierauf ihn selbst mit Kriege zu überziehen, aber auch dieser Feldzug schlug ihm fehl, und die Alanen wurden von den Westgothen in Schuß genommen. Jornandes Ger. c. 37. 43.

Sangiorgius (Johann Anton) ein Cardinal, commentirte über die Decretales, und starb 1509.

Ghilini theatro d' Uomini letterati. Oldoin Athenæum roman.

Sangiorgius (Peter Maria) ein Rechtsgelehrter, florirte 1535, und schrieb Concilia. Rönigs biblioth. vet. & nou.

Sang und Klang begraben (Ohne) Sepultura minus solennis, heißt, wenn ein Todter ohne die sonst gewöhnlichen Solennitäten, Procession, Leichen-Predigt, Abdancung, u. s. w. zur Erden bestattet wird; siehe Begräbniß im III Bande p. 927 u. ff.

SANGLANT, *Sanglante*, heißt im Französischen blutig, grausam; daher Combat sanglant, ein blutiges Treffen.

SANGLE, heißt ein Gurt, davon im XI Bande p. 1417 nachzusehen.

SANGLE, auf deutsch gegürtet, heißt in der Wappenkunst das Pferd, auch zahm und wilde Schwein, die mitten um den Leib einen Gurt von besonderer Farbe haben. Die Glaubizer in Schlesien führen dergleichen, nemlich blau mit einem silbern Fisch zur Bandstelle, so roth gegürtet, in ihren Wappen.

SANGLEA, St. Michaelis-Insel, eine Stadt auf der Insel Malta.

SANGLER UN CHEVAL, Gürtten, das ist, die Befestigung des Sattels auf dem Pferde, welche bey alten Pferden soll hart seyn, bey jungen Pferden aber, die man erst anreitet, ist es gefährlich, solche im Anfang fest zu gürtten, wodurch sie sich lernen aufblähen, auch sich wohlthar mit sammt ihrem Reuter überverffen, oder aber sich nicht mehr wollen satteln lassen, und allerhand dergleichen Laster durch dieses Versehen an sich nehmen.

Sangleyer, also werden die Chineser genennet, siehe Sineser.

SANGLIER, siehe Aper, im II Bande p. 789.

Sangmeister (Ober-) siehe Ober-Sangmeister, im XXV Bande p. 154.

Sango, ein Fluß in Piemont, der zwischen Turin und Moncalieri in den Po fällt.

Sangona, ein Fluß, siehe Saone.

SANGOSA, Stadt, siehe Sanguesa.

SANGOSSA, Stadt, siehe Sanguesa.

Sangrec, ein in Engelland 1738 von den Brantwein-Händlern neu erfundenes Getränk, welches sie aus Portugiesischen Weine machen, darein sie Zimmet und Muscaten-Blumen werffen.

Sangrinus (Angel.) ein Abt von Casin, schrieb

1. Paraphrasin Psalmorum in lyrischen Versen;
2. Elegien;
3. Speculum & exemplar Christicolarum s. vitam S. Benedicti, Rom 1587 in 4.

und starb 1593, im 93 Jahr. Toppi bibl. Neapol.

Sangro oder Sanguine, Lat. *Sarus*, oder *Sagrus*, ein Fluß in Italien, welcher in weit Auvidena auf dem Apenninischen Gebürge entspringet, durch Abuzzo läuft, und in das Adriatische Meer